

■ Kulturszene



Viel Spaß gab es beim Orchesterkanon beim Konzert des Schulorchesters des Veit-Höser-Gymnasiums. (Fotos: erö)



Auch mit Körpereinsatz und bunten Röhren wurde Musik gemacht.

Konzert zum Frühlingserwachen

Bogen: Viel Applaus für VGH-Schulorchester – Kunst auf der Galerie

(erö) „Etwas Musik hat jeder im Blut“ – unter diesem Motto stand das Frühlingskonzert des großen Schulorchesters des Veit-Höser-Gymnasiums (VHG) unter der Leitung von Doris Köppel im Kulturforum Oberalteich.

Der märchenhafte erste Teil war Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ gewidmet und wurde als kleines Theaterspiel mit Magdalena Daller und Herbert Graf als Sprecher inszeniert. Bunte Bilder aus der Fachschaft Kunst, eigens für das Märchen gezeichnet und auf die große Leinwand hinter dem Orchester projiziert, untermalten die Musik. Ins Kulturforum eingeladen hatte der Förderverein für Kultur und Forschung Oberalteich, dessen Vertreterin Tatjana Daller die jungen Musiker und zahlreichen Gäste begrüßte und auf die Verwendung der Spenden hinwies: Sie seien für Notenmaterial und Musikinstrumente bestimmt. Sebastian Pleischl, im Orchester aktiv als begabter Trompeter, versprach einen unterhaltsamen Abend, erläuterte die Programmpunkte und ermunterte das gespannte Publikum: „Sie dürfen heute mitmachen.“ So wurde der Abend wieder zu einer echten Frühlingsfreude für Zuhörer und Musiker. (siehe auch nebenstehende Musikkritik von Theo Auer). Im Obergeschoss des Kulturforums hatten die Kunsterzieher Eva Tyroler-Köstlbacher und Edgar Stein eine Auswahl herausragender Schülerarbeiten aus verschiedenen Jahrgangsstufen ausgestellt.

Ein märchenhaftes Konzert nannte es auch Oberstudiendirektor Helmut Dietl und würdigte die jungen Musiker und ihre Dirigentin. „Ihr habt mehr als nur etwas Musik im Blut“. Mit dem Frühlings erwachten auch die Kreativabteilungen Kunst, Musik, Orchester und Tanz zu neuem Leben und präsentierten

sich der Öffentlichkeit, so Dietl. Diese Kreativabteilungen seien an einem naturwissenschaftlichen und sprachlichen Gymnasium sehr wichtig: Davon profitierten auch die anderen Fachbereiche. Besonders beeindruckend sei die Verbindung von Musik und bildender Kunst, die nicht zuletzt den Auftrag habe, Botschaften wie beispielsweise die Warnung vor zu viel Alkohol zu vermitteln, sagte Dietl. Mit Bedauern gab er bekannt, dass acht Abiturienten das Schulorchester verlassen werden: Veronika Binder, Sabine Daffner, Magdalena Daller, Herbert Graf, Sascha Hanko, Sebastian Pleischl, Gregor Simmich und Thomas Swoboda.

Hatten sich die Konzertbesucher schon während der Märchenoper über die phantasievollen und kreativen Bilder zu „Hänsel und Gretel“ gefreut, so war die Überraschung über die „Kunst auf der Galerie“ ebenso groß. Da war einmal die Pla-

kataktion „Gegen das Komasaufen“ mit sehenswerten, sehr beeindruckenden Schülerarbeiten. Die Schüler hatten sich auch mit Themen der Zukunft auseinandergesetzt. Da ging es um das Zusammenleben von mehreren Generationen in einem Haus, um den Wunschberuf, um die Stadt der Zukunft, um künftige Energien. Aber auch um Traditionelles wie Architektur im Bauhausstil. Hier hatten Schülerinnen und Schüler aus der 12. Klasse interessante Modelle gebaut. Im P-Seminar Kunst mit Eva Tyroler-Köstlbacher entstanden wunderschöne Stabpuppen: Ein zartes Schneewittchen neben einer dünnen Hexe, ein Rotkäppchen mit Wolf oder federleichte Gespenster mit Maske.

Zum guten Schluss gab es für jeden jungen Musiker eine Blume, für Dirigentin Doris Köppel einen großen Blumenstrauß und für alle Mitwirkenden ganz viel Beifall.



Lustig: Die Stadt der Zukunft von Thomas Genau (Klasse 7c). Parallel zum Konzert gab es auch eine Kunstausstellung.

„runtergespielt“. Die Schüler, darunter auch alle Abiturienten, vermochten diese Oper auch ohne Sänger, ohne Opernkulisse so zu inszenieren, dass sich bei den Besuchern das Gefühl einstellte, in einer wirklichen Oper zu sein. Reizend und kunstvoll gemalte Bilder wurden auf die Leinwand projiziert, eine Schülerin und ein Schüler erzählten zwischen den einzelnen Sätzen in Kurzform die allbekannte Geschichte von „Hänsel und Gretel“.

Vielversprechend war bereits der Beginn des Abends im Kulturforum Oberalteich: In Gruppen aufgeteilt, den gesamten Saal, quasi als Klangwolke füllend, spielten die jungen Musiker das „Andante festivo“ von Sibelius. Die Interpretation der Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini durch das Schulorchester des Veit-Höser-Gymnasiums überzeugte durch sehr gutes Zusammenspiel der Instrumente und sinnvolle, aufeinander abgestimmte Aufteilung der Instrumentengruppen.

Mitmachen war angesagt! „Etwas Musik hat jeder im Blut“: Durch das Klatschen und Patschen auf die Oberschenkel kam Leben in das Publikum, erinnerte ein wenig an

Carl Orffs „Schulwerk“. Was dort das Xylofon war, ersetzten bei diesem Konzert die Boomwhackers, Kunststoffröhren unterschiedlicher Länge und damit natürlich auch unterschiedlicher Tonhöhe, welche durch das Schlagen Rhythmus ins Blut zaubern. Sehr lebendig und auch präzise dargeboten „Canticum“, „Lord of Dance“, Alley Cat. Ein Schüler hatte sogar einen eigenen Text für den Orchesterkanon geschrieben!

Viele Schüler waren bei diesem Konzert mit Sonderaufgaben betraut, (dirigieren, Texte vortragen usw.); unmöglich alle namentlich zu erwähnen, doch eines muss gesagt werden: Ausnahmslos alle brachten große Leistung und waren einfach „toll“! 100 Jahre seit der „Titanic“, ein neuer 3-D-Film zu diesem Thema steht auch in den Startlöchern, Grund genug, das Publikum mit Filmmusik aus „Titanic“ zu entlassen. Natürlich nicht ohne, durch großen Beifall geforderte Zugabe: „Liberty bells“, die Freiheitsglocken! Ein Konzertabend, an dem alle Akteure und das Publikum den Begriff „Freude an und mit Musik“ aufs Neue erleben durften.

Theodor Auer

Wolfgang Krebs gastiert

Neurandsberg: Drei Mann in einem Dings

(cb) „Eine Partei auf Wahlfang“ nennt Wolfgang Krebs sein Singspiel, das er am Freitag, 13. April, auf der Neurandsberger Kleinkunstabühne zur Aufführung bringen wird. In der Hauptrolle: Wolfgang Krebs. In den Nebenrollen auch. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass bereits ab 18.30 Uhr.

Der bayerische Kabarettist Wolfgang Krebs brilliert in diesem tagesaktuellen Singspiel einerseits in seinen Paraderollen als Kapitän Seehofer, Ehrenkapitän Stoiber und Schiffsjunge Beckstein. Auf großer Fahrt über die bayerischen Seen sind aber auch echte bayerische Originale: der ebenso unbekannt, wie erfolglose Schlagersänger Meggy Montana, die ehemalige Starkbierkönigin und jetzige Allround-Expertin Waldemarie Wammerl, der wütende Ortsvorsitzende Schorsch

und ein Gegenkandidat. Und über allem die Frage: Wohin geht für Bayern die Reise?

Der Kabarettist Wolfgang Krebs hat sich vor allem als Double von Edmund Stoiber, Horst Seehofer und Günther Beckstein einen Namen gemacht. Viele kennen ihn aus der wöchentlichen Sendung „quer durch die Woche mit Christoph Süß“ im Bayerischen Fernsehen. Dort kommentiert Wolfgang Krebs als jeweils amtierender Bayerischer Ministerpräsident das Weltgeschehen und die Politik in Bayern. Im Radio ist er mehrmals wöchentlich auf dem Bayern-3-Anrufbeantworter zu hören.

Karten für das Singspiel von Wolfgang Krebs gibt es unter Telefon 09963/1027 und beim Leserservice des Straubinger Tagblatts, Telefon 09421/940-6700.



„Eine Partei auf Wahlfang“ ist der Titel des Singspiels von Wolfgang Krebs.

Aus der Johannespassion

Windberg: Klosterfreunde organisieren Konzert

(ta) Der Verein der Klosterfreunde der Prämonstratenserabtei Windberg lädt zu einem Konzert am Palmsonntag, 1. April, in die Pfarr- und Klosterkirche zu Windberg ein. Das Konzert beginnt um 16 Uhr und dauert ungefähr eine Stunde.

Das Hauptwerk dieses Konzertes ist die Bach-Kantate BWV 182 „Himmelskönig sei willkommen“. Diese Kantate wurde von J. S. Bach bewusst für den Palmsonntag komponiert. Sie ist zugleich die erste nach seiner Ernennung zum Konzertmeister am Weimarer Hof. Diese Stelle hatte er am 2. März 1714 angetreten, mit der Auflage, jeden Monat eine Kantate zu komponieren. Drei Wochen nach seiner Ernennung, am 25. März 1714, am Palmsonntag, kam Bach dieser Pflicht zum ersten Mal nach. Diese Kantate wird rein solistisch gesungen, das heißt, die Solisten singen nicht nur

die Solo-Arien, sondern auch die Chorpartien. Es singen Magdalena Hinterdobler (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), René Wagner-Jones (Tenor) und P. Samuel Geng (Bass). Die Soloflöte spielt Elisabeth Fuchs, den Part der Solovioline übernimmt Bärbel Giesen. Elisabeth Fuchs tritt auch noch als Solistin in dem „Konzert für Flöte und Streicher in G-Dur“ von Johann Joachim Quantz auf. Ebenfalls zur Aufführung kommt die Arie „Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten“ aus der Johannespassion von J.S. Bach.

Solistin hierbei ist die Sopranistin Magdalena Hinterdobler. Den virtuosen Flötenpart bei dieser Arie übernimmt Elisabeth Fuchs. Sebastian Obermeier begleitet an der Orgel. Es spielt ein Orchester unter der Leitung von Kirchenmusiker Joachim Schreiber. Der Eintritt ist frei.

Kirchenmusik

Windberg: Feierliches an Ostern

Die kommenden Feiertage werden in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg musikalisch besonders gestaltet. Am Gründonnerstag, 5. April, findet um 19.30 Uhr der große Abendmahlsgottesdienst statt, der von der Windberger Frauenschola mitgestaltet wird. Die feierliche Osternacht beginnt am Ostermontag, 8. April, morgens um 5 Uhr. Die Frauenschola, ein Bläserquintett (Paul Windschüttl, Stefan Binder, Klaus Fischer, Jürgen Malterer und Stefan Grotz) und Joachim Schreiber gestalten den musikalisch festlichen Teil. In der Pfarrmesse um 9 Uhr spielen die beiden Trompeter Paul Windschüttl und Stefan Binder zusammen mit dem

Organisten Joachim Schreiber feierliche Barockmusik. Das festliche Pontifikalamt beginnt um 10.30 Uhr und wird musikalisch mit der „Missa Windbergensis“ von Joachim Schreiber und dem „Halleluja“ von G. F. Händel feierlich umrahmt.

Solistisch singen Gertrud Dondl (Sopran), Ursula Mühlberger (Alt), Thomas Irlbeck (Tenor) und P. Samuel Geng (Bass). Es singt der Windberger Abteichor, begleitet von einem Orchester unter der Gesamtleitung von Kirchenmusiker Joachim Schreiber. Der Tag endet mit der feierlichen Ostervesper um 18.30 Uhr, zu der die Bevölkerung willkommen ist.

Einfach toll!

Bogen: VHG-Frühlingskonzert

„Mittwoch nachmittags sind unsere schönsten Unterrichtsstunden, da ist die Probe unseres Schulorchesters mit Frau Köppel!“ Dies sagte eine Schülerin des Veit-Höser-Gymnasiums unter dem Beifall der Orchestermitglieder. Ein größeres Kompliment kann einer Lehrkraft kaum gemacht werden! „Schönste Unterrichtsstunden“ sind jedoch nicht gleichbedeutend mit Lernerfolg. Wer, wie der Rezensent, dieses Schulorchester seit vielen Jahren, natürlich in wechselnden Besetzungen, kennt, weiß, dass beim alljährlichen Frühlingskonzert im Kulturforum Oberalteich anspruchsvolles Programm auf immer wieder von Neuem überraschend hoher Musizierkunst geboten wird.

Als Hauptthema stand dieses Jahr Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ auf dem Programm. Natürlich nicht als Oper, sondern in einer Bearbeitung für Orchester von G. Buchner. Es passte nicht zum Stil des Veit-Höser-Gymnasiums, würden die für Orchester arrangierten Arien und Duette dieser Oper lediglich der Reihe nach